

# Der diesjährige Preis aus dem Augusta-Fonds

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **13 (1905)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Der diesjährige Preis aus dem Augusta-Fonds

ist vom Comité international in Genf am 7. Januar dem Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz für seine Hilfsunternehmungen in der Mandschurei und in Japan zuerkannt worden, in Rücksicht auf die großen Anforderungen, die diese Hilfsdienste im fernen Osten erheischen.

Der Fonds Augusta beträgt bekanntlich Fr. 100,000 und seine Jahreszinsen, die den Preis bilden, sind dies Jahr auf Fr. 3385. 75 angewachsen, welche Summe dem deutschen Zentralkomitee überwiesen wurde.

Die Direktion des schweizerischen Zentralvereins vom Roten Kreuz hatte sich ebenfalls mit einem Projekt an der Preisbewerbung beteiligt, das aber den dringlicheren Ansprüchen des gegenwärtigen Kriegselendes gegenüber zurücktreten mußte.

---

## Aus dem Vereinsleben.

**Basel.** Dienstag den 10. Januar 1905, abends 8 Uhr, begann im Steinschulhaus ein Samariterkurs. Beim Eintritt in den Kurs erhielt jede Schülerin zu Übungszwecken ein Päckchen Verbandmaterial, nebst einem Lehrbuch, wofür Fr. 2 zu bezahlen sind.

Zu diesem Kurse haben sich 180 Damen angemeldet, eine außerordentlich hohe Zahl, die in erfreulicher Weise das große Interesse konstatiert, das in den Kreisen der Basler Frauenwelt für die Sache des Roten Kreuzes besteht. Dank dem vorzüglich geschulten Stab, welcher dem Vorstand und der Kursleitung (Herrn Dr. F. Schetty) im Frauenkomitee und den Samariterlehrerinnen zur Seite steht, ist trotz der großen Beteiligung eine gründliche, sowie erfolgreiche Durchführung des Kurses sehr gut möglich. Z.

**Samariterverein Aarwangen.** Sonntag den 18. Dezember 1904 wurde die Schlußprüfung eines Kurses für häusliche Krankenpflege abgehalten. Begonnen am 21. Oktober, vereinigten 27 theoretische und 30 praktische Übungsstunden 27 Teilnehmerinnen unter der Leitung von Herrn Dr. med. H. Kooschütz, der es vorzüglich verstanden, durch ebenso interessante, wie leichtfaßliche Vorträge bis ans Ende unsere rege Teilnahme und ungeteilte Aufmerksamkeit zu fesseln. Für den praktischen Teil hat uns die Bettefiste vom „Roten Kreuz“ recht gute Dienste geleistet. Herr Dr. med. von Arx, von Olten, der als Vertreter des Zentralvereins vom „Roten Kreuz“ und des Schweiz. Samariterbundes die Prüfung abnahm, sprach sich befriedigt aus über den günstigen Eindruck, den ihm diese gemacht.

Wir hoffen, daß dieser erste Kurs dem Samariterwesen in unserer Ortschaft neue Bahnen brechen und einen neuen Impuls geben werde.

---

## Bilder von dem ostasiatischen Kriegsschauplatz.

Ein Mitarbeiter des Daily Graphic schildert den furchtbaren Eindruck, den kurz vor der Räumung Liaujangs ein russischer Lazarettzug bot. Er sagt: Auf dem Gleise neben dem unserigen hält ein langer Zug mit Verwundeten, und im Verlauf der Zeit kommen immer mehr Verwundete hinzu und bitten, aufgenommen zu werden. Einige der Soldaten sind bereits verbunden, andere haben sich herzugeschleppt oder sie sind herbeigetragen worden, genau in dem Zustande, in den des Feindes Kugel sie versetzte.

In den Wagen — es sind ausnahmslos federlose Viehwagen — liegen die Verwundeten in dichten Reihen. Sie zählen nach Hunderten. Soeben ist eine Tragbahre angekommen, auf der ein Soldat liegt, der in den Kopf geschossen wurde.